

# (Klima)-Wandel im Reich der Schmetterlinge

Angestammte Arten sind dabei, für immer aus dem Coburger Land zu verschwinden, etwa der Dukatenfalter. Andere haben es schon getan. Das dokumentiert ein aktuelles Buch. Aber es gibt auch Positives.

Von Martin Fleischmann

**Coburg** – Bunte Wiesen, über denen Scharen von Schmetterlingen flattern – die gibt es im Coburger Land fast nicht mehr. Hier und da mal ein Schwarm Kohlweißlinge in einem Rapsfeld, mehr geballtes Schmetterlingsaufkommen ist nicht. „Die Zahl der Individuen ist zum Teil völlig zusammengebrochen“, erklärte Alexander Ulmer, Geschäftsführer des LBV-Coburg. Zusammen mit Petra Altrichter und Gerhard Hübner durchstreifte er vier Jahre lang den Landkreis Coburg und suchte intensiv nach Tagfaltern und ihren nachtaktiven Verwandten, den Widderchen. Die Daten verglichen sie mit früheren Funden und Erhebungen und schrieben über ihre Forschungen ein Buch, das sie am Mittwoch im Naturkundemuseum präsentierten: „Die Tagfalter und Widderchen des Coburger Landes“.

Begonnen haben die Schmetterlingsforscher im Winter 2013. Unterteilten das Coburger Land in 111 Planquadrate, um in jede Ecke zu kommen, stiegen mit Leitern zum Beispiel auf Ulmen, um nach Eiern des Ulmenzipfelfalters zu suchen oder auf Eichen auf der Suche nach Gelegen des Eichelzipfelfalters. Später im Jahr spähten sie nach Raupen und Puppen. Und schließlich zückten sie Fotoapparate und Ketscher, um ausgewachsene Schmetterlinge einzufangen. Und das oftmals täglich. Mehr als vier Jahre lang. Ehrenamtlich. So gewannen sie gut 12000 Datensätze, die sie mit früheren Erhebungen vergleichen konnten.

Im Zeitraum von 2014 bis 2018 wies das Forscher-Trio 96 Arten nach, davon 85 Tagfalter und elf Widderchen. Verglichen mit Erhebungen aus früheren Zeiten ein Verlust von 28 Prozent, wie Alexander Ulmer bilanzierte. „Für einige Arten mussten wir lange suchen“, erklärte er, „von einigen entdeckten wir in den über vier Jahren nur zwei, drei Individuen.“ Einige seien in diesem Zeitraum sogar ganz verschwunden. Was Ulmer noch sagte: Etwa ein Fünftel der Tagfalter und Widderchenfauna im Coburger Land ist schon vor über 30 Jahren verloren gegangen, das hänge zusammen mit den Veränderungen der Landnutzung und der Intensivierung der Landwirtschaft nach dem

„Ein aufwendiges Buch mit starken Bildern. Eine optimale Verbindung aus aktuellen Verbreitungszahlen und historischen Daten.“  
Dr. Carsten Ritzau, Leiter des Coburg Naturkundemuseums



Im Coburger Land immer seltener: der Dukatenfalter. Ihm ist es hier zu warm und zu trocken.



Auf dem Vormarsch: der Wegerich-Schneckenfalter.

Fotos: Petra Altrichter (2)

Zweiten Weltkrieg. Schon länger verschollen sind etwa Braunauge, Idasbläuling und Sonnenröschen-Grünwidderchen. In jüngster Zeit fordere auch der Klimawandel seinen Tribut. Arten, die in Feuchtgebieten leben, zögen sich aufgrund von Wärme und Trockenheit zurück. Etwa der Lilagold-Feuerfalter, der im Coburger Land völlig verschwunden ist, oder der Dukatenfalter, von dem Exemplare nur noch im Fischbachgrund leben.

Im Gegenzug wanderten wärme liebende Arten ins Coburger Land ein. Etwa der zweibrütige Würfel-Dickkopffalter, der Wegerich-Schneckenfalter oder der Malvendickkopffalter, dessen Bestand auch deshalb so stark zunehmen konnte, weil in Blütmischungen verstärkt auch Mal-

ve enthalten sei. „Wir haben Detailwissen erarbeitet, wie man den Schmetterlingsarten den Rücken stärken kann“, merkte Ulmer an.

Nach den Beobachtungen in der Natur begannen Ulmer, Altrichter und Hübner mit der Auswertung und dem Vergleich mit früheren Erhebungen, etwa der Artenschutzkartierung des Landesamts für Umweltschutz. Und dann konnte das Trio auch aus der Sammlung Brückner des Naturkundemuseums schöpfen. „Das Besondere an diesem Buch ist, dass sowohl historische, durch Auswertung der Museumssammlung erhobene Daten als auch aktuelle Verbreitungsangaben eingeflossen sind“, betonte Museumsleiter Dr. Carsten Ritzau bei der Vorstellung des Buches, das in der Schriftenreihe des Museums erschienen ist. Ritzau freute sich über das „aufwendige Buch mit starken Bildern“, das natürlich auch als Weihnachtsgeschenk taugt.



Haben die Welt der Coburger Schmetterlinge erforscht: Alexander Ulmer, Gerhard Hübner und Petra Altrichter (von links). Foto: LBV

## Tagfalter und Widderchen des Coburger Landes

Bücher über Schmetterlinge gibt es viele. So eines noch nicht. Sechs Jahre lang hat ein Forscherteam die Schmetterlinge im Coburger Land akribisch beobachtet und die Daten mit denen früherer Erhebungen verglichen. Die Autoren behandeln in ihrem Buch alle Tagfalter- und Widderchen-Arten, die jemals im Coburger Land genannt wurden, und dokumentieren den aktuellen Bestand anhand großformatiger Fotos und Verbreitungskarten.

Finanziert wurde das Buch, von dem 1000 Exemplare gedruckt wurden, durch Haushaltsmittel der Coburger Landesstiftung, des LBV sowie mit Mitteln der Förderer der Coburger Landesstiftung e.V. und der LBV-Stiftung Eva Herold.

● „Die Tagfalter und Widderchen des Coburger Landes“, 20 Euro, 384 Seiten, reich bebildert,



ISBN 978-3-9805080-6-3, erhältlich im Naturkunde-Museum Coburg, in der LBV Geschäftsstelle in Dörfles-Esbach und in der Buchhandlung Riemann.